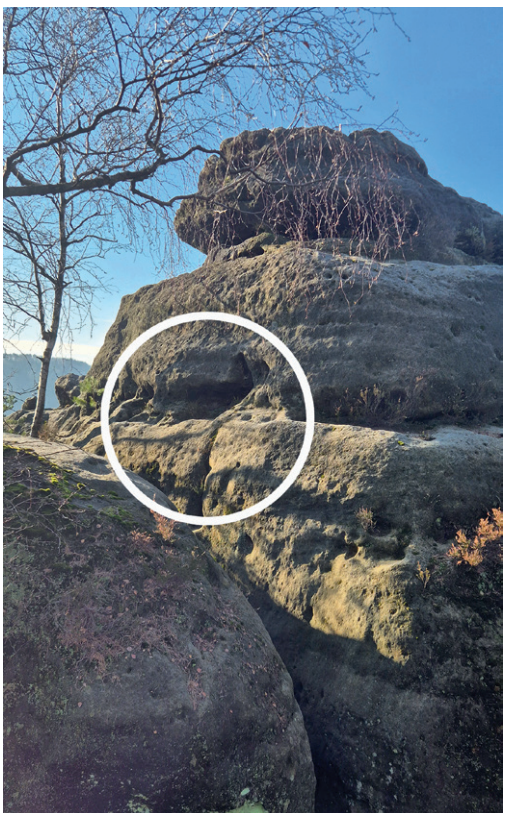
Bewachungen von Wanderfalkenhorsten im Jahr 2026 durch den Sächsischen Bergsteigerbund am Großen Lorenzstein und im Bielatal

Durch den Sächsischen Bergsteigerbund (SBB) wurden von Anfang April bis Juni 2026 an Wochenenden und Feiertagen Bewachungen von Wanderfalkenhorsten organisiert und durchgeführt. Die zu bewachenden Horstschutzzonen waren in bewährter Weise mit der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz abgestimmt worden. Es hat sich im Laufe der vergangenen Jahre eine sehr gute Zusammenarbeit und Abstimmung entwickelt.

In diesem Jahr gab es zwei Orte für die Horstbewachungen: im Bielatal um den Brutplatz am Klettergipfel Titan (im Bereich der Grenzplatte) und am Großen Lorenzstein und dessen Südwand. Mit den zahlreichen Anmeldungen von Helfern, nach dem Aufruf im Heft 2/2026 des Mitteilungsblattes des SBB, konnten nach Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung an allen Standorten die Bewachungen gut durchgeführt werden.



Hoch in der Südwand des Großen Lorenzsteins, einem der bedeutenden Klettergipfel im Zschand, befand sich auch 2026 ein Wanderfalkenhorst. Das Foto entstand aus großer Entfernung vom Knorreweg.



Der Standort des Gipfelbuchs auf dem Großen Lorenzstein wurde zeitweilig von der Gipfelkuppe nach unterhalb verlegt, um die Falken in der Talwand nicht zu stören.

In diesem Jahr haben wir erstmals auf dem Gipfel des Großen Lorenzsteins das Gipfelbuch temporär verlegt und über den Verlegungsort informiert. Dies brachte positive Reaktionen der Kletterer, da so eine klare Orientierung möglich war. Beim Anbringen der Information auf dem Gipfel konnten wir die Nationalparkwacht unterstützen. Die Nationalparkwächter dürfen übrigens auch bei dienstlichen Notwendigkeiten in der Sperrzeit nicht auf die Gipfelkuppe klettern.

Am Großen Lorenzstein wurde mit insgesamt 25 Bewachern an 19 Tagen bewacht. Mehrere Bewacher haben zwei Termine abgesichert. Dort war die Brut mit zwei Jungvögeln erfolgreich.

Am Titan im Bielatal wurde an 10 Tagen bewacht, es beteiligten sich 14 Personen. Schade, die Brut war leider dort nicht erfolgreich.

Die Bewachungen liefen ohne Komplikationen ab und es konnten wieder zahlreiche informative Gespräche mit Kletterern, denen die Sperrungen überwiegend bekannt waren, sowie Wanderern geführt werden.

Kurt Renger,
Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz des SBB